



Foto freeeye.tv

„Wissenstransfer ist keine Einbahnstraße“ Professor Susanne Renner, Direktorin des Botanischen Gartens München-Nymphenburg, war prominenter Gast beim Fachgespräch zum Internationalen Gärtneraustausch. Es fand am 12. Juli 2017 im früheren Wohnhaus von Loki und Helmut Schmidt am Neubergerweg in Hamburg statt. Frau Renner hatte Loki Schmidt 1982 auf einer gemeinsamen Expedition im brasilianischen Regenwald kennen gelernt.

Der Botanische Garten München-Nymphenburg und der Internationale Gärtneraustausch

Susanne S. Renner: Der Botanische Garten München hat die Aufgabe, seinen Besuchern Wild- und Kulturpflanzen aus der ganzen Welt zu zeigen. Nachhaltig erfüllen können wir dieses Ziel nur, wenn immer neue Gärtnergenerationen diese Pflanzen selber an ihren Naturstandorten gesehen haben und Erfahrung in der Kultur und Darbietung mit anderen Fachkollegen austauschen. Dabei unterstützt uns die Stiftung Internationaler Gärtneraustausch seit vielen Jahren. Inzwischen haben wir fast jedes Jahr Gärtner aus anderen Gärten bei uns und entsenden im Gegenzug Mitarbeiter an diese Gärten. Wonach richten wir uns dabei?

Auf der Fachdiskussion zum 30-jährigen Jubiläum der Stiftung im Sommer 2017 habe ich versucht, diese Fragen für den Münchner Garten zu beantworten. Unsere Kriterien sind: Die Gärtner-Austauschbesuche sollten unseren Sammlungsschwerpunkten dienen; es sollen möglichst viele Reviergärtner und Gärtnerinnen und auch Nachwuchskräfte beteiligt sein; und drittens streben wir Nachhaltigkeit an, also Partnerschaften, die über einen einmaligen Austausch hinausgehen und beide Gärten weiterbringen. Diese Kriterien zu vereinen, gelingt nicht immer.

Naturgemäß sind die alpinen Pflanzen in München ein Schwerpunkt, und die internationale Zusammenarbeit ist hier besonders intensiv. Neben unserem großen Alpinum im Hauptgarten München-Nymphenburg bewirtschaften wir in den Sommermonaten seit 1901 den Alpengarten auf dem Schachen in den nördlichen Kalkalpen auf fast 1900 m Höhe. Im Jahre 2011 besuchte uns Philippe Chauvet, der Reviergärtner des auf 1200 m Höhe gelegenen Haut-Chitelet Gartens in den Vogesen und organisierte spontan einen erfolgreichen Workshop zur Herstellung von Trögen aus künstlichen Tuffstein (Hypertufa). In 2012 folgte Anne Prestige vom Royal Botanic Garden Edinburgh, die bei den phänologischen Beobachtungen mit half, und in 2014 Katrin Weisheit von dem auf 1700 m Höhe liegenden Garten der Lindauer Hütte im Rätikon, Vorarlberg. Über den Austausch mit dem Garten in Tromsø und den erfreulicherweise wieder aufgenommenen Austausch mit dem Katse Botanic Garden in Lesotho wird auf den folgenden Seiten berichtet. Diese „alpine Gärtneraustauschkette“ erfüllt alle Kriterien – passende inhaltliche Ausrichtung, Nachhaltigkeit und Einbezug von Nachwuchs und erfahrenen Gärtnern.

Eine „Gärtneraustauschkette“ bauen wir seit 2013 auch mit dem Arnold Arboretum in Boston (USA) auf, einer der weltweit führenden Gehölzsammlungen, dessen Stärke in der vorbildlichen Dokumentation der Herkunft jedes einzelnen Baumes und auf dem baumpflegerischen Fachwissen liegt. Unser Arboretums-Reviergärtner Andreas Stadlmayer und die Nachwuchsgärtnerin Viktoria Domel haben 2013 in Boston mitgearbeitet, Wesley Kalloch aus Boston war 2015 drei Wochen bei uns, und auch der technische Leiter des Arboretums, Stephen Schneider, war schon zweimal in München. Im Juni 2018 wird unser junger Arboretums-gärtner Pierre Steppke am Arnold Arboretum mitarbeiten.

Weiter gab und gibt es Austauschaktionen mit Costa Rica, Nicaragua und dem Botanischen Garten in Batumi (Georgien). Das sind junge Gärten in Ländern mit einer großen botanischen Vielfalt. Die Kollegen von dort sammeln bei Besuch der traditionellen europäischen Gärten wichtige Impulse für ihre Ausbildung und den Ausbau der Infrastruktur, und unsere Gärtner lernen auf gemeinsamen Exkursionen Pflanzen an relevanten Naturstandorten kennen. So unterstützen wir uns gegenseitig bei der Aufgabe, seltene Arten zu erhalten.

Mein Fazit für den Münchner Garten: Wir werden zum einen die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit Gärten fortsetzen, die in floristisch und vegetationsmäßig interessanten Gebieten der Erde liegen. Gleichzeitig werden wir auch weiterhin Kooperationen mit den führenden Institutionen in Europa und Nordamerika pflegen, uns sozusagen nach oben orientieren, um das fachliche Niveau unserer Mitarbeiter und des gärtnerischen Nachwuchses noch weiter zu fördern. Diese Mischung ist, glaube ich, im Sinne von Loki Schmidt, der Initiatorin des Internationalen Gärtneraustauschs: Lernen durch wirklichen Austausch und Mitarbeit vor Ort – das war ihr Anliegen.



Deutschland, Norwegen, Schweden, Georgien, China, Südafrika, Namibia, USA und Chile – das waren die Reiseziele. Der Gärtneraustausch hat im Jahr 2017 Botanische Gärten in unterschiedlichsten Klimazonen miteinander verbunden. So führte der Gärtneraustausch die Kollegen in die Welt und auch aus der Welt nach Deutschland. Für die Reisen im Jahr 2017 stellte die Stiftung rund 16.000 € zur Verfügung.

München - Tromsø: Im Rahmen eines Netzwerkes arktisch-alpiner Gärten baut der Botanische Garten München einen Austausch mit dem Garten in Tromsø, Norwegen auf. Clara Friedrich reiste im Juni von München nach Tromsø und konnte im norwegischen Garten gute Unterstützung leisten – die Vegetationsperiode dort ist kurz und muss genutzt werden! Kristian Nyvoll konnte dann im September den Alpengarten auf dem Schachen tatkräftig unterstützen. Ihn interessieren die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede im Umgang mit den gleichen Pflanzen in den Alpen und im Norden: „*Welche Pflanzen als Unkräuter betrachtet werden, und wie mit ihnen umgegangen wird, ist unterschiedlich. Einigen Arten wird auf dem Schachen gestattet sich in bestimmten Bereichen selbst auszusäen. Die heimische Flora ist auf dem Schachen – im Vergleich zu Tromsø – viel stärker integriert... und wir sprachen über den Boden, in Tromsø ist der Boden neutral bis leicht sauer – auf dem Schachen kalkhaltig.*“

Südafrika - Hamburg: Mit der Kultur der hochsukkulenten Mittagsblumengewächse beschäftigt sich Neil Mac Donald in Südafrika. Dort hat er die etwas



Stecklinge von Mittagsblumen in Hamburg.
Foto: N. MacDonald



Köcherbäume (*Aloe dichotoma*) in Namibia. Foto: A. Mehrfort

heikle und teilweise auch undankbare Aufgabe, Arten dieser Familie und andere sukkulente Besonderheiten in einer Art Rettungsgärtnerei am Leben zu erhalten und für die Rekultivierung vorzubereiten. Im Hamburger Garten gibt es eine der größten Sammlungen dieser Pflanzen in einem Botanischen Garten – um sich über Kulturführung und Vermehrung weiterzubilden, also ein perfekter Ort. In seinem Bericht erwähnt er extra, dass die Pflanzen in Hamburg im Gewächshaus kultiviert werden müssen, da es außerhalb zu viel regnet! Für uns ganz normal – für ihn bemerkenswert.

Deutschland - Namibia: Aus sieben Botanischen Gärten haben sich 11 Sukkulente-Gärtner zusammengetan, um gemeinsam nach Namibia auf botanisch-gärtnerische Exkursion zu fahren. Sie berichteten sehr anschaulich über botanische Entdeckungen, die Betrachtung



Namibische Gift-Wolfsmilch (*Euphorbia virosa*).
Foto: K. Werner

ihrer Schützlinge an Originalstandorten und über den gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Bei der Ausfahrt aus dem Canyon fällt uns ein blühendes Exemplar von Hoodia currorii auf. Dies führt unweigerlich



Namib-Hoodia (*Hoodia currorii*). Foto: K. Werner
zum nächsten Stopp. Die Pflanze ist die größte, die wir auf der gesamten Tour gesehen haben und steht in voller Blüte. Ein Sukkulente-Gärtner-Traum!

Bremen - Seattle: Martin Monthofer ist Gärtner im Rhododendron-Park in Bremen. Er hatte eine Liste mit Fragen für seinen Aufenthalt in Seattle bei der Rhododendron Species Foundation vorbereitet. *Während der Fahrt haben wir meine Liste mit den schwierig zu kultivierenden Rhododendronwildarten in Bremen abgearbeitet. Ergebnis: Unsere Sommer sind zu heiß und die Luftfeuchtigkeit ist zu niedrig. Steve mußte bei einigen Arten zugeben, daß diese nicht die einfachsten sind. Es sind beson-*

STIFTUNG INTERNATIONALER GÄRTNERAUSTAUSCH

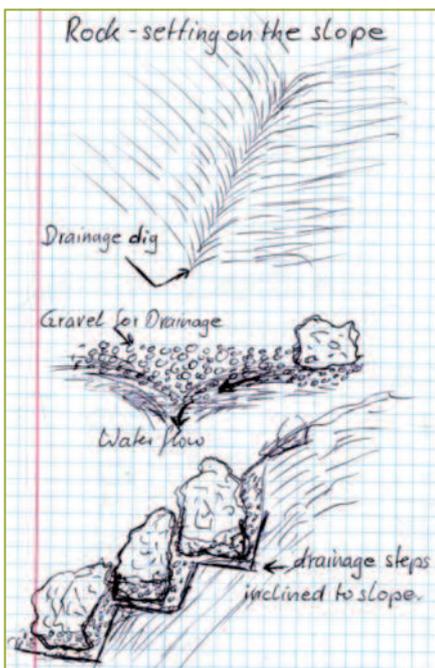
International Exchange Project of Gardeners between Botanical Gardens



Knospen-Studie verschiedener Rhododendron-Arten.
Foto: M. Monthofer

ders die Arten, die aus dem Länderdreieck China, Indien und Burma stammen! Bei einem weiteren Rundgang beschäftigten wir uns mit der Sektion NERIFLORA. Steves ultimative Antwort auf alle Fragen: Drainage!

München - Georgien: Aus dem Botanischen Garten München ist Helmut Wiesmet nach Batumi, Georgien gereist. Ein Projekt des Botanischen Gartens Batumi ist die Anlage eines Satellitengartens im Kleinen Kaukasus, am Guderzi-Pass auf 2000 m Höhe. Hier konnte der Kollege aus München seine Expertise einbringen. So war er mit den



Hinweise zum Steingartenbau. Zeichnung: H. Wiesmet

Kollegen zum „Steine-Jagen“ unterwegs: Zuerst galt es, das Gesteinsmaterial auf einer natürlichen Geröllhalde in Augenschein zu nehmen um dann geeignete Felsblöcke mit Seilwinde und Muskelkraft auf einen russischen Ural-Laster zu verladen. Bei der Gesteins-Auswahl ist vor allem auf solche mit Rissen und kleinen Mulden für die Pflanzen der Felspalten-Gesellschaft geachtet worden.

Die Gestaltung mit Steinen setzt von Anfang an voraus, dass die Pflanzen, die dort später wachsen sollen, mitgedacht werden. Daher ist schon an dieser Stelle das gärtnerische Fachwissen unerlässlich.



M. Tapeia im Gartenfachmarkt. Foto: S. Hahn

Chile - Dresden: Miguel Tapeia aus Talca, Chile, hat die Verbindung der Gärten in Talca und Dresden weitergeführt: Sein erster Flug, sein erster Auslandsaufenthalt. Er hat sich den Garten in Dresden genau angesehen: Viele der in Dresden in der Chile-Abteilung gezeigten Arten wurden von den Gärtnern während ihres von der Stiftung für Internationalen Gärtneraustausch geförderten Aufenthalts am Wildstandort in Chile gesammelt. Besonders interessierte ich mich natürlich für die verschiedenen Anzuchtmethoden die in Dresden angewendet werden. Vielen Dank an alle Gärtner die mir- trotz der Sprachschwierigkeiten- alles erklärt und gezeigt haben.

Gartenfachmärkte sind für Gärtner immer wichtige und faszinierende Anlaufpunkte: Für mich vorher unvorstellbar die Anzahl der Arten, Sorten und Formgehölze die man in Deutschland, im Gegensatz zu Chile, für den eigenen Garten und die Wohnung erwerben kann! Selbst chilenische Arten, wie *Araucaria araucana*, waren im Angebot.



Diskussion bei der Sandkultur in Göteborg.
Foto: U. Hörner

Hamburg - Göteborg: Die Kollegen aus dem Botanischen Gärten Hamburg und Göteborg pflegen neben dem offiziellen Gärtneraustausch auch privat gute Kontakte. So konnten Frédéric Gilbert, Tobias Brose, Ulrich Hörner, Susanne Barlag und Eva-Maria Marold auf einer Kurzreise nach Göteborg sehr viel gärtnerisch-botanischer Austausch unterbringen, und Pflanzenwünsche erfüllen. Denn den Gärtnern ist klar, wie wichtig es ist, gerade in Zeiten vieler Restriktionen bei der Beschaffung von Wildmaterial in den Herkunftsländern, Zusammenhalt und Austausch unter den Botanischen Gärten zu pflegen.



Besuch aus Shanghai - T. Brose mit Y. Jiang und L. Shao. Foto: H. Holert

Shanghai - Hamburg: Yun Jiang und Li Shao aus Shanghai waren im Sommer in Hamburg zu Gast. Der Austausch zwischen beiden Gärten der Partnerstädte ist mittlerweile eine schöne und immer wieder anregende Tradition.

Ausführliche Berichte über die von uns geförderten Reisen finden Sie auf unserer Homepage.



Gruppenfoto nach der gelungenen Vortragsveranstaltung zum Gärtneraustausch, Foto: H. Holert

Vortrag Gärtneraustausch:

Im Dezember 2017 haben Gärtnerinnen und Gärtner in einer Vortragsveranstaltung bei der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg über ihren eigenen Austausch berichtet – für einige war es der erste Vortrag – und alle haben es toll gemacht. Das Publikum hat so einen guten Einblick aus erster Hand in den Gärtneraustausch erhalten. So berichtete unter anderem Katrin Baumgärtner aus Hamburg, dass sie sich mit dem Kollegen Neil Mac Donald aus Südafrika ganz gut auf Plattdeutsch verständigen konnte – da es viele Ähnlichkeiten mit Afrikaans hat. Vielen Dank auch an Daniel Eder, Juan Gaviaria, Martin Munthofer, Anna-Lena Tack und Don Tengeler für ihre Berichte.

Gärtneraustausch Förderung 2018,
für die Reisen im Jahr 2018 stellt die
Stiftung rund 14.000 € zur Verfügung. Bei
einigen Reisen wurde eine Teilförderung
beantragt, da oft die Zusage von uns
weitere Finanzierungen ermöglicht.

Bayreuth - Perth, Australien: Anna Reichel kümmert sich in Bayreuth um die Kalt-
hauspflanzen die aus Australien und Neu-
seeland stammen. Daher möchte sie die
Pflanzen in ihrer Heimat kennenlernen.

Tübingen - Costa Rica: Markus Rauscher hat die Möglichkeit sich einer Exkursion der Uni Göttingen nach Costa Rica anzuschließen. Er wird in Tübingen bald mehr Verantwortung für tropische Pflanzen übernehmen, daher ist die Exkursion nach Costa Rica eine willkommene Weiterbildung.

München - Arnold Arboretum, Boston: Pierre Steppke, Botanischer Garten München wird im Arboretum bei Boston mitarbeiten und einen bestehenden Austausch zwischen den Gärten fortzuführen.

München - Lesotho: Der Botanische Garten München hat die Möglichkeit die Zusammenarbeit mit dem Katse Botanical Garden in Lesotho wiederaufleben zu lassen. Zwei Gärtnerinnen und der Kustos aus München werden nach Lesotho reisen. Die Reisekosten für die Gärtnerinnen werden von der Stiftung finanziert.

Hamburg - Innsbruck: Philipp Bornemann ist in Hamburg für das Alpinum verantwortlich, er will im Botanischen Garten Innsbruck mitarbeiten und den Alpen-
garten am Patscherkofel kennen lernen.

Junggärtneraustausch: Im Rahmen des Junggärtnerprojektes werden Reisen von Bonn nach Berlin, von Bayreuth nach Chile, von Hamburg nach Jerusalem und von Hamburg nach Indonesien gefördert.

Termine:

Bewerbungen um Gelder für den Gärtneraustausch 2019 bitte bis zum 15. September 2018 an uns senden. Mittel für Junggärtner können jederzeit beantragt werden. Hier gelten keine Fristen!

Die Adresse der Stiftung:

Stiftung Internationaler Gärtner-
austausch c/o Loki Schmidt Stiftung
Steintorweg 8, 20099 Hamburg
Bewerbungen und Fragen gerne
per E-Mail an den Vorstand
hans-helmut.poppndieck@web.de
und gisela_bertram@gmx.de

Kontoverbindung der Stiftung:

HypoVereinsbank IBAN:
IBAN: DE74 2003 0000 0000 4288 88
BIC: HYVEDEMM300



Bestäubungstrick bei *Disa uniflora*. Foto: U. Hörner



Sukkulengärtner im Botanischen Garten
Windhuk. Foto: S. Gasper